

Ausfahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau

Dienstag, den 28. Juni 2022

„Ich fand den Besuch sehr schockierend und emotional. Der Gedanke grade dort zu stehen, wo viele Menschen gefoltert oder sogar ermordet wurden, zerbrach mir das Herz.“

„Nachdenklich gemacht hat mich, ob die Menschheit wirklich daraus gelernt hat, da es heute auch noch sehr viel Hass und Ausgrenzung gibt.“



...So und ähnlich beschreiben die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 ihre Emotionen und Gedanken nach ihrem Besuch in der KZ-Gedenkstätte Dachau in der Nähe der bayrischen Landeshauptstadt.

Die Zeit des Nationalsozialismus nimmt eine bedeutende Rolle im Geschichtsunterricht der Klasse 10 ein. In diesem Zusammenhang fand die ursprünglich für Januar geplante Ausfahrt nun Ende Juni statt. Aufgrund der Tatsache, dass das Thema „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ schon etwas länger zurücklag, bereiteten sich die Schüler mithilfe eines Arbeitsblattes schon im Bus auf das vierstündige Halbtagsseminar vor. Insbesondere ging es dabei noch einmal um die Menschen, die aus der „NS-Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen wurden und den nationalsozialistischen Terror, das Lager-System mit inbegriffen.

Der vierstündige Workshop hatte als zentrales Element die Führung durch das Gelände der Gedenkstätte des Konzentrationslager Dachau. Umrahmt wurde das Ganze von einer Vor- und Nachbereitung in Seminarräumen. Jede(r) der vier Workshop-LeiterInnen interpretierte diesen „Rahmen“ etwas anders, wodurch auf der Rückfahrt angeregte Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede entstanden.

Am frühen Abend kehrten die beiden Reisebusse mit einer kleinen „Reflexionshausaufgabe“ auf den Volksfestplatz zurück. Zwar ohne Besuch im Fast Food-Restaurant, aber mit einer Menge neuer sowie vertiefter Kenntnisse im Gepäck. Sollte die Ausfahrt im nächsten Schuljahr Wieder stattfinden? Ein klares „Ja“, wenn es nach den Schülerinnen und Schülern geht: *„[...] weil man über das Geschehene aufgeklärt werden muss und es wichtig ist daraus zu lernen.“* Zudem sei es gut

„zumindest einmal im Leben [eine KZ-Gedenkstätte] gesehen zu haben, [da] viele das wahrscheinlich nicht in ihrer Freizeit tun werden.“

Maura Engelhard / Sascha Engelhardt

